9. *P. pectoralis Frey-Gessner* (!) (nec *Först.*) = *P. Kriechbaumeri Först.* Dies wurde auf meine Anregung hin schon von *Frey-Gessner* in den Hymenoptera Helvetiae richtig gestellt.

Melitta nigricans n. sp., eine neue deutsche Biene. (Hym.)

Von J. D. Alfken in Bremen.

Als ich vor einiger Zeit Herrn *Edw. Saunders* in Woking mehrere Exemplare einer bei Bremen auf Lythrum Salicaria L. fliegenden *Melitta*-Art schickte, die ich für *M. melanura Nyl.* hielt, machte mich dieser hochverehrte Apidenforscher darauf aufmerksam, dass die bei uns vorkommende Art von der ausser in Finland auch in England heimischen echten *M. melanura Nyl.* verschieden sei. Nachdem ich die bei uns auftretende Art genau mit den Beschreibungen der *M. melanura* in den Arbeiten *Nylander*'s verglichen habe, bin ich auch der Ansicht geworden. dass sie von der wirklichen *M. melanura* ganz bedeutend abweicht und nicht schwer von ihr zu unterscheiden ist. Sie ist bisher verkannt und sowohl von *Schenck*, wie von *Thomson* als *M. melanura* beschrieben worden. *Schenck* sagt, dass die Fühlergeissel des Weibchens unterseits dunkel rotbraun und die Endfranse des Hinterleibes neben breit weiss sei, ferner werden die Glieder der Fühlergeissel des Männchens schwach bogenförmig genannt, was alles für die *M. melanura Nyl.* nicht zutrifft. *Thomson* nennt die Thoraxscheibe beim Weibchen braunschwarz behaart, fusco-pilosa, und die Fühler des Männchens schwach ausgebuchtet oder gekerbt, minus crenatus, was ebenfalls auf die *M. melanura Nyl.* nicht passt. *Schenck* und *Thomson* beschreiben eben die bisher noch nicht erkannte Art, für die ich wegen des im weiblichen Geschlechte mehr schwärzlich gefärbten Mesonotums den Namen **M. nigricans** n. sp. vorschlage, irrtümlich als *M. melanura.* Dieser Irrtum ist verzeihlich, da die beiden Arten in der Körperskulptur und in der Zahl und Bildung der Hinterleibsbinden ganz übereinstimmen.

Im folgenden habe ich die beiden Arten des besseren Erkennens wegen miteinander verglichen.

M. melanura Nylander.	*M. nigricans* n. sp.
♀.	♀.
9—11,5 mm lg.	10,5—11,5 lg.
Fühlergeissel unterseits hell rotbraun gefärbt.	Fühlergeissel unterseits dunkel rotbraun bis pechbraun gefärbt.
Mesonotum struppig, in der Mitte gelbgrau behaart und dort mit eingemischten schwarzen Haaren.	Mesonotum ziemlich gleichlang, in der Mitte schwarz behaart, vorn und an den Seiten mit eingemischten hellen Haaren.
Schildchen und Hinterschildchen dicht und struppig gelbgrau behaart, mit vereinzelten schwarzen Haaren untermischt.	Schildchen und Hinterschildchen dünn und mehr gleichlang schwarz behaart, seitlich mit hellen Haaren besetzt.
Die Franse oben am 5. Hinterleibsringe nur an den äussersten Seiten weiss gefärbt, sodass die schwarze Farbe den grössten Teil der Franse einnimmt.	Die Hinterleibsfranse breit weiss gefärbt, sodass die schwarze Farbe nur in der Mitte als schmalere Binde auftritt.
Analplatte am Grunde rot gefärbt, am Ende zugespitzt.	Analplatte meistens schwarz gefärbt, am Ende abgerundet.
♂.	♂.
9,5 mm lg.	9—11 mm lg.
Fühler kürzer und dicker, die Geisselglieder stark ausgebuchtet, das 2. Geisselglied nur halb so lang wie das 3.	Fühler länger und dünner, die Geisselglieder schwach ausgebuchtet, das 2. Geisselglied dem 3. an Länge gleich.
6. Bauchring stumpf gekielt.	6. Bauchring scharf gekielt.
Analplatte nach dem Ende hin etwas verschmälert.	Analplatte mit parallelen Seitenrändern oder nach dem Ende hin verbreitert.

Von *M. melanura Nyl.* konnte ich 3 aus England stammende Exemplare, 2 ♀ und 1 ♂, untersuchen, welche ich der Güte *Edw. Saunder*'s verdankte. In Nordwestdeutschland ist diese Art noch nicht gefunden worden; dort tritt anscheinend nur die *M. nigricans* auf. Diese fliegt in beiden Geschlechtern von Ende Juli bis Ende August auf Lythrum Salicaria L. Ich fing sie ausser bei Bremen auch bei Stade im Gebiete der Elbe und bei Hülsen an der Aller.